

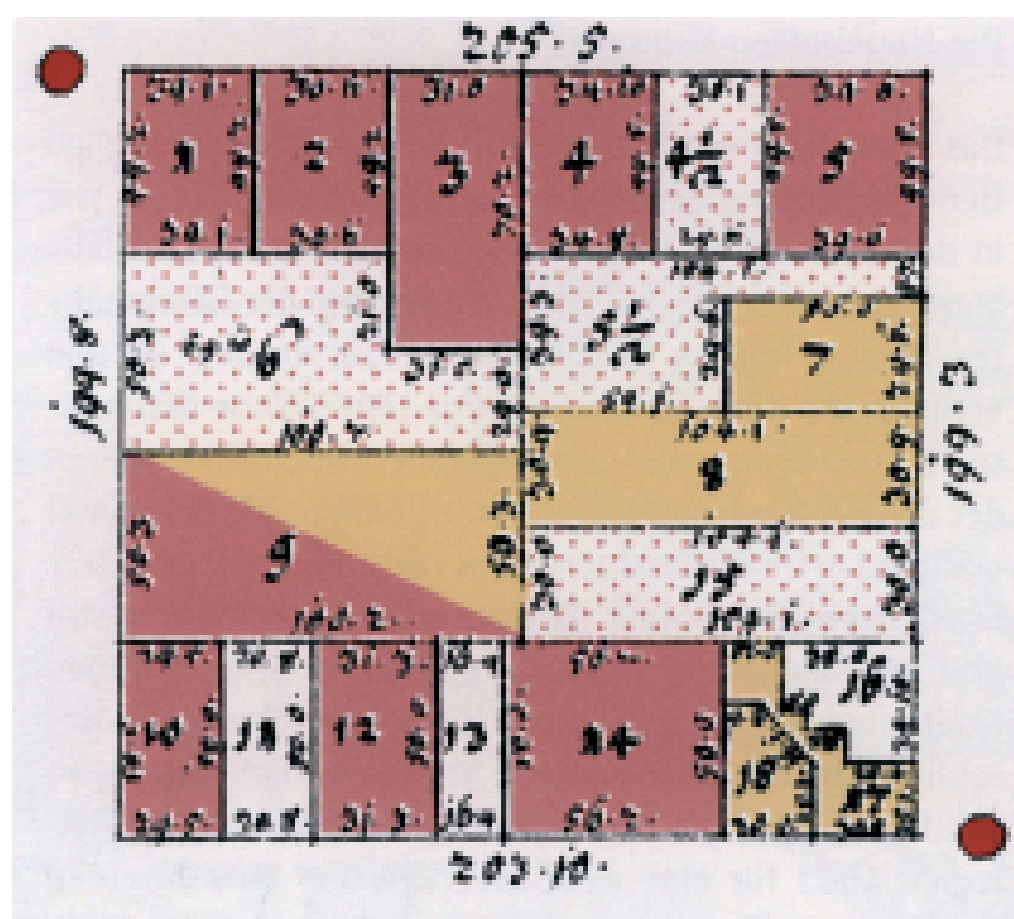
● ● Bierbraukunst und Wirtshäuser in P 2

In den Jahren zwischen 1652 und 1689 gibt es in Mannheim rund 100 Gastwirtschaften. Allein im Quadrat Nr. XXII, heute P 2, haben 1684 neun der insgesamt 17 Häuser eine Schildgerechtigkeit, also die Konzession für ein Wirthaus. Eines davon gehört Jean du Chêne (andere Schreibweise Chesne), auf deutsch also „Hans von der Eiche“. Seiner Kunst als Bierbrauer verdankt die heutige Eichbaum-Brauerei ihren Ursprung. Er stammt aus Richebourg in der Picardie (Nordfrankreich) und ist einer von vielen hugenottischen Flüchtlingen, die seit 1652 nach Mannheim kommen, weil Kurfürst Karl Ludwig (1617–1680) ihnen die freie Ausübung ihrer Religion zugesagt hat. 1684 unterhält du Chêne das Wirtshaus „Zur gülden Ganß“, nachdem er zuvor schon 1679 in Q 5 ein Wirtshaus betrieben hat. Außerdem hat er das Amt eines städtischen Brunnenmeisters inne, zusammen mit seinen Kollegen muss er für die Reinheit des Brunnenwassers sorgen. Infolge der Zerstörung Mannheims im Pfälzischen Erbfolgekrieg 1689 zieht du Chêne weiter nach Brandenburg und schlägt in Berlin neue Wurzeln.

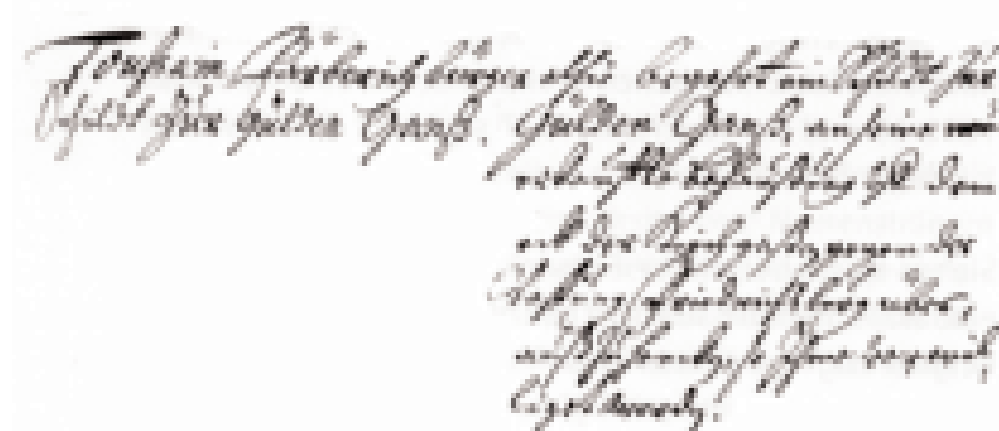
© STADTMUSEUM MANNHEIM
INSTITUT FÜR STADTGESCHICHTE

Gliederung der Mannheimer Stadtpunkte:

- Festung · Planstadt · Residenz
 - Migration · Toleranz · Verfolgung
 - Bürgertum · Handel · Industrie
 - Demokratie · Arbeiterbewegung · Widerstand
 - Lebendige Stadt · Geschundene Stadt · Moderne Großstadt
- Weiterführende Informationen: www.mannheim.de



Grundriss des Quadrats P 2 nach dem Grundstücksverzeichnis von P. J. Ullmann von 1684. Die auf dem Quadrat befindlichen Wirtshäuser und die Brunnen sind rot, die Handelshäuser gelb unterlegt.



Ersterwähnung der Schildgerechtigkeit (Wirtshauskonzession) „Zur gülden Ganß“ im Ratsprotokoll der Stadt Mannheim. Eintrag zum 20. Februar 1677.



Die Wirtshausstradition in P 2 bleibt auch im 18. Jahrhundert und später ungebrochen. Das Wirtshaus „Stadt Lück“ in P 2, 9, das schon vor 1688 existiert, ist ein zweigeschossiger Bau, dessen Dachausbau Mitte des 19. Jahrhunderts erfolgt. Aufnahme von 1908.

Einzug der aus Mannheim geflohenen Hugenotten in Magdeburg 1689; Kupferstich von Nikolaus Brühl, um 1700. Anders als du Chêne lässt sich die Mehrzahl der Mannheimer Hugenotten in Magdeburg nieder, wo ihnen der Kurfürst von Brandenburg ebenfalls gute Bedingungen bietet.

